

Der Staat Israel weitet die Offensive auf die Westbank aus – Palästinenser stellen sich auf mehr Gewalt ein

Die israelische Armee startet Offensiven in der nördlichen Westbank, während israelische Politiker, ermutigt durch Donald Trump, versuchen, ihre Träume von einer Annexion zu verwirklichen.

Qassam Muaddi, mondoweiss.net, 28.01.25

Die israelische Armee hat ihre Offensive in der besetzten Westbank am Dienstag den siebten Tag in Folge fortgesetzt. Sie konzentrierte sich auf die nördliche Stadt Dschenin und dehnte ihre Angriffe auf weitere Gebiete aus.

Anfang Januar forderte der israelische Finanzminister und Co-Minister im israelischen Kriegsministerium, Bezalel Smotrich, dass Jenin und Nablus „wie Jabalia aussehen“ sollten, womit er sich auf die palästinensische Stadt und das Flüchtlingslager bezog, die im nördlichen Gazastreifen nach einer ethnischen Säuberungsaktion der israelischen Armee Ende 2024 dem Erdbo-den gleichgemacht wurden.



Die zweijährige Leila al-Khatib, geötet durch Schüsse in den Kopf am 25.01.25

Im Verlauf dieser Offensive errichteten die israelischen Streitkräfte weiterhin Kontrollpunkte und Sperren in der gesamten Westbank, die die palästinensischen Gemeinden voneinander abschneiden und die Palästinenser daran hindern, sich frei in dem Gebiet zu bewegen. In Dschenin setzten die israelischen Streitkräfte ihre Razzien im Flüchtlingslager der Stadt fort, zerstörten und sprengten mehrere Häuser und zwangen die Bewohner, das Lager zu verlassen. Die israelische Armee weitete ihre Operationen auch auf andere Teile von Dschenin aus und überfielen die nahe gelegenen Städte Qabatiya und Burqin. In Qabatiya, westlich von Dschenin, wurden am Freitag bei einem israelischen Luftangriff auf ein Auto zwei palästinensische Männer getötet. In Burqin, südlich der Stadt, wurde ein zweijähriges Mädchen durch israelischen Beschuss im Haus ihrer Familie bei einem Bodenangriff auf die Stadt getötet.

„Der Zugang zum Lager ist weiterhin blockiert, und viele Familien haben das Lager verlassen“, sagte ein Bewohner von Dschenin, der nicht genannt werden möchte, gegenüber *Mondoweiss*. „Die Besatzungsarmee ist jetzt innerhalb des Lagers stationiert, und wir können gelegentlich Bulldozer und Explosionen von außerhalb des Lagers hören, wir sehen Rauch aus dem Inneren des Lagers aufsteigen“, beschrieb er. „Die Besatzungstruppen haben mehrere Häuser am äußeren Rand des Lagers abgerissen, vor allem im östlichen Teil, und die Familien, die das Lager verlassen haben, haben entweder Wohnungen in der Stadt gemietet oder sind bei Verwandten untergekommen, aber einige können nirgendwo hin“.

In der Stadt Dschenin eröffneten örtliche Vereinigungen ein Unterkunftscenter für Palästinenser, die das Lager verlassen und keine Bleibe haben. Nach Angaben des Komitees für die Versorgung des Lagers sind etwa 80 % der Bewohner aus dem Lager geflohen. Das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinaflüchtlinge (UNRWA) erklärte, es könne seine Dienstleistungen im Lager nicht mehr erbringen.

Seit Beginn seiner Offensive auf Dschenin und die nördliche Westbank vor einer Woche hat der Staat Israel 16 Palästinenser getötet und Dutzende weitere verwundet. Die israelische Armee teilte am Montag mit, sie habe 15 palästinensische Kämpfer getötet und 40 weitere verhaftet sowie Waffen beschlagnahmt.

Zu Beginn der Woche weitete die israelische Armee ihre Offensive auf die Stadt Tulkarem aus und nahm die Flüchtlingslager Tulkarem und Nur Shams ins Visier. Bei einem israelischen Luftangriff wurden zwei palästinensische Männer in Tulkarem getötet, die beide als Mitglieder der Al-Qassam-Brigaden, des bewaffneten Flügels der Hamas, identifiziert wurden. Bei israelischen Angriffen wurden außerdem 20 weitere Menschen in Tulkarem verwundet.

„Die Offensive der Besatzer hat mehrere Häuser zerstört und die Infrastruktur dem Erdboden gleichgemacht“, sagte Nuhad Shawish, der Leiter des Komitees der Volksdienste in Nur Shams, gegenüber *Mondoweiss*. „Dieser Angriff unterscheidet sich von den vorherigen, denn die Besatzungstruppen versuchen bewusst, die Flüchtlingslager Viertel für Viertel zu leeren“, so Shawish weiter. „Hunderte wurden bereits aus ihren Häusern im Lager Tulkarem vertrieben“, berichtete Shawish. „Die [israelischen] Besatzungstruppen haben auch den Jamal-Abdel-Nasser-Platz im Stadtzentrum gestürmt und die Außentreppe des Gerichtsgebäudes von Tulkarem zerstört“, fuhr er fort. „Wir befürchten, dass sich die Offensive auf andere Stadtteile außerhalb von Tulkarem ausweiten wird, so wie es in Dschenin geschieht“, erklärte er. „Die vertriebenen Familien kommen bei Verwandten und in örtlichen Vereinen und Moscheen un-

ter, aber wir haben Sorge, dass ihre Zahl in den kommenden Tagen noch steigen wird“, fügte er hinzu.

Drakonische Absperrungen und Behinderung der Bewegungsfreiheit

In der Zwischenzeit haben die israelischen Streitkräfte seit dem Inkrafttreten der Waffenruhe im Gazastreifen weiterhin strenge und willkürliche Absperrungen in der gesamten Westbank verhängt und neue Kontrollpunkte und Sperren errichtet, wodurch die Bewegungsfreiheit der Palästinenser in dem Gebiet drastisch eingeschränkt wurde. Infolgedessen vermeiden es die Palästinenser, sich außerhalb ihrer Städte oder Gouvernements zu bewegen, wenn es nicht unbedingt notwendig ist, um nicht stundenlang an den Kontrollpunkten festzusitzen. Am Sonntag schlossen die israelischen Streitkräfte die Kontrollpunkte und Eisentore, die vor kurzem um Ramallah errichtet worden waren, für den größten Teil des Tages und hinderten viele Palästinenser daran, zur Arbeit zu gehen.

„Sich zu bewegen ist extrem schwierig und riskant geworden, nicht nur wegen der Absperrungen, sondern auch, weil die Besatzungssoldaten aggressiver geworden sind und uns an den Kontrollpunkten grundlos verhaften oder schikanieren können“, sagte ein Bewohner von Deir Jarir östlich von Ramallah gegenüber *Mondoweiss*.

„Jetzt müssen wir das Metalltor an der Straße nach Ramallah im Auge behalten, das sechs Dörfern den Zugang zur Stadt versperrt. Es kann sich für eine halbe Stunde öffnen und dann wieder schließen, so dass wir es lieber nicht riskieren, dorthin zu fahren, wenn es nicht wirklich notwendig ist“, sagten sie.

„Vor dem 7. Oktober brauchten wir für die gleiche Strecke zwischen Deir Jarir und Ramallah zwanzig Minuten mit dem Auto und konnten sie zu jeder Tages- und Nachtzeit zurücklegen, aber jetzt ist die Hauptstraße vollständig geschlossen, und der einzige Weg, der bis zu 40 Minuten dauert, wurde willkürlich gesperrt.“

„Auf der anderen Seite, am Ausgang des Dorfes Taybeh, südlich von Deir Jarir, hat die Besatzungsarmee ein weiteres Tor an der einzigen Straße nach Jericho installiert, die eigentlich nur 30 Minuten mit dem Auto entfernt ist, und auch dieses Tor wird jeden Tag für unbestimmte Zeit geschlossen.“

Vor zwei Wochen, am ersten Tag des Waffenstillstands, berichteten Palästinenser, die Ramallah am Nachmittag verließen, um in den Norden nach Nablus zu fahren, dass sie wegen der willkürlichen Sperrung der Kontrollpunkte durch die israelischen Streitkräfte mehrere Stunden für die Fahrt benötigten. Die Autofahrt von Ramallah nach Nablus dauert normalerweise nur eine Stunde. Am selben Tag starb eine 45-jährige Palästinenserin an einem israelischen

Kontrollpunkt nordöstlich von Hebron an einem Herzinfarkt, als sie versuchte, ein Krankenhaus zu erreichen.

Der zunehmende israelische Würgegriff auf das zivile Leben in der Westbank kommt in einer Zeit, in der israelische Vertreter Pläne für eine weitere Eskalation bekannt geben. Am Dienstag berichtete die israelische Nachrichten-Website Walla, dass die israelische Armee eine Ausweitung ihrer Operationen vorbereitet und die Möglichkeit prüft, diese auf die ganze Westbank auszuweiten. Rechtsextreme israelische Politiker drängten auf eine Großoffensive in der Westbank schon vor dem 7. Oktober 2023.

Anfang Januar forderte der israelische Finanzminister und Co-Minister im israelischen Kriegsministerium, Bezalel Smotrich, dass Jenin und Nablus „wie Jabalia aussehen“ sollten, womit er sich auf die palästinensische Stadt und das Flüchtlingslager bezog, die im nördlichen Gazastreifen nach einer ethnischen Säuberungsaktion der israelischen Armee Ende 2024 dem Erdboden gleichgemacht wurden. Smotrich hat gegen das Waffenstillstandsabkommen im Gazastreifen gestimmt und lehnt es weiterhin ab, da er eine Wiederaufnahme des Krieges nach dem Ende der ersten Phase des Abkommens fordert. Er ist jedoch nicht aus dem von Israels Premierminister Benjamin Netanjahu geführten Koalitionskabinett ausgetreten, sondern bleibt ein wichtiges Mitglied von Netanjahus Kabinett und verhindert so dessen Zusammenbruch.

Analysten haben spekuliert, dass die derzeitige israelische Eskalation in der Westbank ein Mittel ist, um Smotrich im Gegenzug für die Annahme des Waffenstillstandsabkommens zu beschwichtigen. Smotrich drängt jedoch seit 2015 auf die vollständige Annexion der West Bank und hat wichtige Änderungen an der Verwaltung der besetzten Gebiete durch die israelische Armee vorgenommen, um die israelische Justizbehörde auf die West Bank auszuweiten und die Palästinensische Autonomiebehörde zu schwächen. Ende 2024 beschlagnahmte der Staat Israel 24.000 Dunam Land (24 km²), davon 20.000 im nördlichen Jordantal. Es war die größte Landnahme dieser Art seit 30 Jahren.

Am vergangenen Wochenende hat ein Sonderausschuss der israelischen Knesset einen Antrag in das Gesetzgebungsverfahren eingebracht, der es israelischen Siedlern ermöglichen würde, ungehindert palästinensisches Land in der Westbank zu erwerben. Diese Änderung würde israelischen Siedlerorganisationen die Möglichkeit geben, in der Westbank Eigentum zu erwerben, ähnlich wie sie es in Ostjerusalem tun, wo sie oft mit zweifelhaften Mitteln Land erhalten. ¹

Während der Waffenstillstand im Gazastreifen weiter umgesetzt und möglicherweise auch nach dem Ende seiner ersten Phase fortgeführt wird, stehen der Westbank weitere schwierige

Tage bevor. Israelische rechtsextreme Politiker sind mit dem Ergebnis von 15 Monaten Völkermord im Gazastreifen unzufrieden und fühlen sich durch die volle Unterstützung der Trump-Regierung ermutigt, ihre maximalistischen Ambitionen in der Westbank umzusetzen.

¹ <https://www.aljazeera.com/features/2019/3/14/selling-jerusalem-middlemen-sell-jerusalem-homes-to-settlers>

Quelle: <https://mondoweiss.net/2025/01/palestinians-brace-for-more-violence-as-israel-expands-its-offensive-on-the-west-bank/>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de